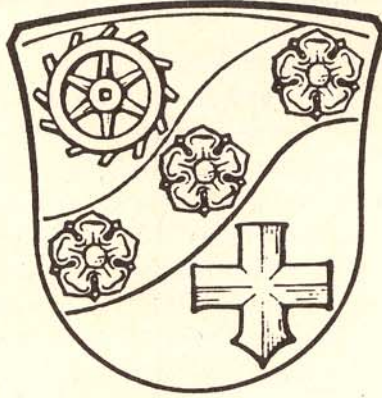


1991

Preis: 1,-

Nr. 11

# Sambacher Kerwezeitung



Das erste  
Fest nach  
Silvester!

Der erste  
Umzug seit der  
Wiedervereinigung!



## »KERWE 1991«



# Grußwort des Kerweborsch

## Verehrte Leser!

Endlich haben wir es wieder einmal geschafft. Nachdem uns in diesem Jahr die Fastnacht sozusagen durch die Lappen gegangen ist, kann am Samstag abend zum 22. Male das Fest der Hambacher Kirchweih beginnen. Auftakt wird traditionsgemäß der Tanz in der Schloßberghalle sein. Um 20.00 Uhr werde ich mit den beiden Kerweborsch Thomas und Heinz Röder, der Rosenkönigin und ihren Beisitzerinnen den Kerwetanz eröffnen. Für Musik und Unterhaltung wird an diesem Abend die Tanzkapelle „Sounds Limited“ sorgen, die ein ausgewogenes Programm für jung und alt parat hat.

Am Sonntag, dem 14. April 1991, folgt alsdann der Höhepunkt der Hambacher Brennesselkerwe.

Nachdem die beiden Kerwesucher die Kerwe (in Form einer Flasche Wein) gefunden haben, beginnt bei „Ohlhausers“ um ca. 14.00 Uhr der Kerweumzug. Sicherlich haben wieder alle Vereine und Institutionen aus Hambach ihr Möglichstes getan, den Umzug ein weiteres Mal zu einem bunten Reigen der Freude und Ausgelassenheit werden zu lassen.

Im Anschluß an den Umzug werde ich, wie auch im letzten Jahr, beim Trempers-Seppl uffm Balkon die Kerweredd halten. Danach ist jeder in unserem schönen Rosentale aufs herzlichste dazu eingeladen, gründlich auf unser Fest anzustoßen.

Weiter geht's am Kerwemontag mit dem Frühschoppen. Im Anschluß daran wird die Jugend aus Hambach das traditionelle Eiersammeln tätigen, bei dem alle Hambacher zum fleißigen Eiergeben aufgefordert sind.

Enden wird das örtliche Spektakel schließlich am Mittwoch abend mit dem Eieressen für alle Akteure und

Helfer, die danach der traurigen Pflicht nachgehen, die Kerwe zu verbrennen.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle bei allen, die ihren Teil zum Gelingen unserer Brennesselkerwe beigetragen haben. Stoßen Sie an, liebe Gäste der Hambacher Kerwe! Stoßen Sie an auf alle Helferinnen und Helfer, auf daß es sie immer so zahlreich geben möge, denn ohne all die vielen Hände und Köpfe, die im Hintergrund wirken, wäre ein Fest wie das unsere sicher nicht möglich.

Ein erstes Ergebnis der vielen Arbeit rund um unser Fest halten Sie

hier in Ihren Händen. Etliche Jugendliche haben sich zusammengefunden, um diese Zeitung zu erstellen. Mit diesem Blättchen liefern wir Ihnen die wichtigsten Informationen, stellen die Akteure vor und halten Sie mit Witzen, Sprüchen und lustigen Artikeln hoffentlich bei Kerwelaune.

Nun darf ich noch allen eine angenehme Kerwe wünschen,

**Chrstian Tilger**

*Fer unser Kerwefeschtsche  
wünsch ich blouß es allerbeschte,  
ich, eiern Kerweborsch,  
des Enkelche vum Tilgers-Schorsch.*





# Die Unersetzlichen, die Schönsten, die Besten

## Christiane Schäfer Kerwe-Königin

17 Jahre, Druckereihilfin. Was lange währt... nach vielen Jahren als Beisitzerin thront nun sie selbst auf dem Rosenwagen ganz oben. Erste Heavy-Metal-Braut in Amt und Würden.

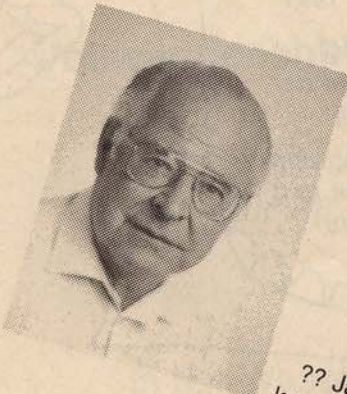


## Elvira Fetsch Beisitzerin

16 Jahre, Maßdienerin. Pausbäckchen aus dem Dorfzentrum. Absolviert ihr zweites Lehrjahr als Beisitzerin. Markenzeichen: Wollpullover.

## Anke Schmitt Beisitzerin

16 Jahre, Mofafahrerin. Kerweneuling. Stammt aus dem Lennerts-Schmitte-Hof, was für Rosenwagenaufbau Hoffnung keimen läßt. Pferde-Narr.



## Hans Rhein Kerweredeschreiver

?? Jahre, Ruheständler. Man weiß kaum noch, was man über ihn schreiben soll. Wer ihn kennt, weiß, daß er viel Humor mit viel Geist in sich birgt.

## Christian Stadler Polizeidiener

16 Jahre, Fratzefflieger. Voller Hoffnung, daß er sein Mofa bis Kerwe wieder flott hat. Volle Deckung: trägt Springerstiefel!





# Die Unersetzlichen, die Schönsten, die Besten



**Christian Tilger**  
Kerweborsch

19 Jahre, Testfahrer. Wechselt Autoteile wie Unterhosen, geht aber dennoch souverän in sein zweites Kerwejahr. Motto: immer cool bleiben. Hobbys außer Autofahren: Schlafen



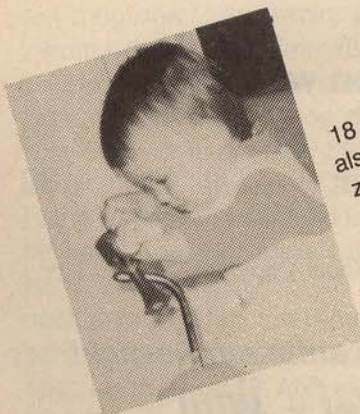
**Thomas Röder**  
Kerweborsch

18 Jahre, Golfpilot. Steht zum zweiten Male Christian zur Seite. Einziger Kerweborsch, der acht Flaschen Wein in einer Hand halten kann.



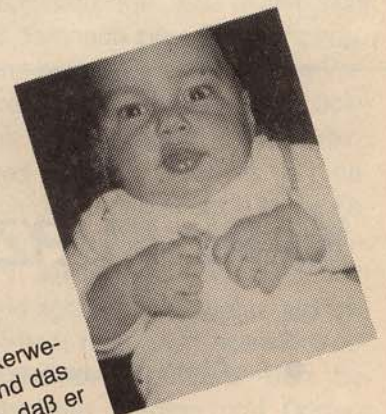
**Heinz Röder**  
Kerweborsch

18 Jahre, Oberndörfler. Seit Jahren als Traktorfahrer treu der Kerwe ergeben, nun endlich auf höherem Posten. Achtung: Golffahrer.



**Mario Fetsch**  
Kerwesucher

18 Jahre, Kurzhaarträger. Fühlte sich als Polizeidiener nicht ausgelastet und zu Niedermem berufen. Wenn er nicht bastelt, sitzt er meist beim Frisör.



**Bernhard Meon**  
Kerwesucher

18 Jahre, Kampftrinker. Vom Kerweborsch zum Kerwesucher – und das freiwillig! Hat kein Verständnis, daß er nicht mit seiner Kreidler suchen darf.



# „Wann ist eigentlich die Hambacher Kerb?“

Nun, diese Frage entlockt einem echten Hambacher nur ein leichtes Lächeln. Wie aus der Pistole geschossen und mit einem leicht überheblichen Blick, mit dem er den Unwissenden zu verstehen gibt, wie sehr er ihr aufgrund seiner Unkenntnis verachtet, antwortet der Hambacher mit: „Natürlich zwei Wochen nach Ostern!“

Ist diese Arroganz aber überhaupt gerechtfertigt? Was heißt schon „zwei Wochen nach Ostern“? Nach welchen Regeln wird denn der Termin des Osterfestes festgelegt? Die wenigsten dürften wohl mit dem Terminierungsmodus, von dem letztendlich auch der Termin der Hambacher Kerwe abhängig ist, vertraut sein.

Nach dem Konzil von Nizäa (325) wurde der Ostertermin mit dem ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsbeginn bestimmt. Da bekanntermaßen der Frühling am 21. März ins Land zieht, liegt ein Osterfest zum 22. März durchaus im Bereich des möglichen, denn es könnte ja sein, daß in der Nacht vom 21. zum 22. März der Vollmond seinen Weg durchs Firmament zieht und daß der darauffolgende Tag, jener 22., gerade ein Sonntag ist.

Nach dieser Definition des Konzils von Nizäa wäre der 24.04. der spätest mögliche Ostertermin. Dieses Datum kommt folgendermaßen zustande: Ein Mondzyklus dauert 29 Tage. Nun ist es also möglich, daß ausgerechnet in der Nacht vom 20. auf 21. März, also einen Tag vor Frühlingsbeginn, Vollmond ist. Das heißt also, daß der erste Vollmond nach Frühlingsbeginn 28 Tage nach dem 21. März am Himmel erscheint, nämlich am 18. April. Was aber, wenn dieser 18. April ein Montag ist? Nun, dann müssen wir eben

nach der Definition von Nizäa bis zum ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond warten, bis Ostern ist. Dies wäre also sechs Tage später, der 24. April.

Der deutsche Mathematiker Carl Friedrich Gauss (1777-1855) hat übrigens eine Formel erstellt, mit deren Hilfe das genaue Osterdatum für jedes beliebige Jahr ermittelt werden kann. Diese Formel ist aber recht aufwendig und würde aufgrund ihrer Komplexibilität den Rahmen einer Kerwezeitung bei weitem sprengen. Sie wird hier an dieser Stelle nur erwähnt, es wird aber nicht näher darauf eingegangen. Für den interessierten Leser ist sie aber auf Anfrage vom Verfasser dieser Zeilen erhältlich.

Fassen wir zusammen: Nach dem Konzil von Nizäa ist Ostern am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmond nach Frühlingsbeginn. Frühester Ostertermin ist demnach der 22. März, spätestster Termin der 24. April.

Jetzt sind wir der Frage, „Wann ist die Hambacher Kerb?“, schon bedeutend näher gekommen, denn zu den oben genannten Terminen müssen wir nur noch jeweils 14 Tage addieren. Der Kerwetermin ist also zwischen dem 05. April und dem 08. Mai zu suchen. Diese Extremwerte wurden übrigens in den letzten 40 Jahren nie erreicht. In den Jahren 1967, 1978 und 1989 fiel aber die Kerb mit dem 9. April auf ein relativ frühes Datum. Besser sieht es am anderen Ende der Rekordliste aus. 1962, 1973 und 1984 war man mit dem sechsten Mai dem absolut spätesten Termin, dem 8. Mai, schon relativ nahe. Übrigens: Freunde einer späten Kerb dürfen sich schon auf das Jahr 2000 freuen. In diesem Jahr ist die Kerb nämlich am 07. Mai und dem-



nach so spät wie nie zuvor im letzten halben Jahrhundert. Wann jedoch die beiden Extremwerte erreicht werden, war dem Verfasser dieses Berichtes leider zuviel Arbeit, dies festzustellen.

Kommen wir noch einmal auf die Osterterminregelung des Konzils von Nizäa zurück. Mit dieser seltsamen Regelung wollte man sich, nebenbei bemerkt, eindeutig von dem Einfluß des jüdischen Festkalenders distanzieren. Aus dieser Sicht sind demnach zwei Erklärungsversuche möglich, warum unsere Verfahren die durchaus unübliche Form des beweglichen Kirchweihfestes wählten. Erstens fällt dadurch die Kerwe niemals in die Fastenzeit (ein Erklärungsversuch, der in dieser Form noch nie schriftlich festgehalten wurde), und zweitens hebt man das Besondere der Hambacher gegenüber den benachbarten Städten und Dörfern hervor.

Wolfgang Schlapp



# Das Ende des Klingerclub?



Als die Nachricht über die Auflösung des Klingerclub bis zu der Kerwezeitungs-Redaktion durchsickerte, machte sich, allen Ernstes, eine trübselige Stimmung breit. „Die wollen wirklich aufhören?“, „Das gibt's doch gar nicht!“ und „Mensch, das wäre aber schade!“ – so und ähnlich lauteten die verschiedenen Stellungnahmen zu der Neuigkeit.

Jetzt, da wirklich jeder in Hambach wußte, wer oder was der Klingerclub ist; jetzt, da der Leiterwagen des Klingerclubs einen festen Platz im Hambacher Kerweumzug hatte und da es beinahe Tradition geworden war, das von diesem Leiterwagen hervorragende Kerwestimmung kundgetan wurde – jetzt auf einmal soll Schluß damit sein.

Einen echten Grund dafür war kaum zu erfahren. „Querelen innerhalb des Vereins“ hört man von

manchen Leuten, „alles weiße däre Fohne-Sach“ meinen andere, wieder andere wollen gehört haben, daß das schon legändere „Klingerfest“ allzu große Ausmaße erreicht hätte.

Doch wie auch immer der Grund lauten sollte, so können wir es uns nicht verkneifen, dem Klingerclub einen Tip zu geben:

**Überlegt es Euch noch einmal ganz genau!** Euer Verein ist wohl fast etwas Einmaliges im Kreis Bergstraße. Er ist eine lockere, lustige und äußerst gesellige Schar. Jeder einzelne von Euch trägt mit seiner eigenen Persönlichkeit ein Stück dazu bei, daß sich so viele so unterschiedliche Menschen so zwanglos begegnen und miteinander lachen, singen und feiern. Macht weiter in diesem „Miteinander“. Sollten Euch Eure Feste über die Ohren gewachsen sein, dann

feiert wieder alleine, im kleinen Rahmen, aber feiert! Und was für den Verfasser dieses Artikels am wichtigsten ist: Laßt einen Dummejungenstreich wie den berühmten Fahnenklau nicht Anlaß sein für ein kleines Debakel. Man kann eine „pubertäre Dummheit“ (wie das Fahnen-Drama schon genannt wurde) doch nicht zum Grund einer Vereinsauflösung „abstempeln“. Und das auch noch Jahre nach der Tragödie!

**Macht weiter!** Schmückt Euren Leiterwagen und fahrt beim Kerweumzug mit. Es gäbe sicher viele, die Euch bei diesem Fest sehr vermissen würden. Zeigt weiterhin allen Leuten, die unsere Brenneselkerwe besuchen, daß es die Hambacher verstehen, eine Kerwe zu feiern – mit dem Klingerclub!

Matthias Weber



# Das Kerwe-Rätsel

In unserer diesjährigen Ausgabe haben Sie endlich wieder einmal die Gelegenheit, ein echtes Kerwe-Rätsel zu lösen. Für echte Hambacher und solche, die schon lange genug in Hambach wohnen oder hier ihre Freizeit verbringen, vor allem aber für echte Kerwe-Fans dürfte dieses Rätsel schlichtweg lächerlich einfach sein. Für „Auswärtische“ sei es ein Anlaß, mehr über die Hambacher Brennesselkerwe

zu erfahren. Unsere Rätsel-Fee und Ex-Kerwekönigin Ute Staffa, die sich die Mühe gemacht hat, dieses Rätsel zu kreieren, wünscht jedoch jedem Kerwezeitungsleser viel Spaß bei der Kerwe und mit dem Rätsel. **Spielanleitung:** Die unten stehenden Kerwewörter sind senkrecht, waagrecht und diagonal in dem Buchstaben-Quadrat versteckt. Haben Sie eines gefunden, einfach einkreisen und das Wort



unten austreichen. Also auf geht's, wer schafft es am schnellsten? (Auflösung auf Seite 22)

R	E	I	T	S	C	H	U	L	K	S	F	W	U	M
H	E	Q	P	H	Y	M	N	E	I	E	R	E	D	D
L	W	D	Z	Y	L	I	N	N	E	R	I	C	K	L
M	O	N	D	O	A	G	B	L	S	C	E	K	U	I
S	I	K	C	S	M	L	T	V	M	W	H	B	C	E
P	W	O	R	S	C	H	T	B	O	R	S	C	H	D
R	T	W	S	U	C	H	E	R	U	H	C	V	E	E
U	J	K	V	M	T	Z	R	T	K	O	H	L	T	R
C	W	R	L	Z	S	B	K	E	N	D	O	A	N	Z
H	T	A	E	U	L	Ä	M	B	I	Z	B	V	C	K
K	Ö	N	I	G	I	N	S	V	M	B	B	K	T	L
L	V	Z	T	K	O	D	R	O	U	S	E	V	W	A
R	J	C	V	D	Z	E	I	T	U	N	G	R	L	A
T	Q	Z	M	R	N	R	V	P	R	M	A	U	T	D
B	R	E	N	N	E	S	S	E	L	R	O	B	B	E

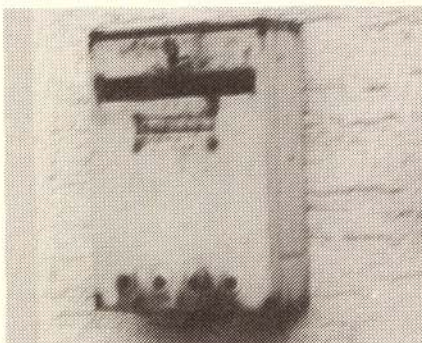
## Kerwewörter:

Bänder · Borsch · Brennesselrobbe · Doanz · Eier · Frihschobbe · Hymne · Klaad  
 Königin · Kranz · Küche · Leit · Lieder · Maut · Mondoag · Mouk · Redd · Reddschreiber  
 Reitschul · Rouse · Spruch · Sucher · Umzug · Weck · Woi · Worscht · Zeitung · Zylinder



# Keiner nimmt Notiz! Eine Briefkasten-Reportage

Wenn man so durch Hambach geht, kann man nur sagen: „Hoamboch nuff, Hoamboch nunner, eier Briefkäschde mache uns Kummer.“ Dies soll nicht falsch verstanden werden, jedoch kann man von einem echten Hambacher erwarten, daß er seinen Briefkasten nicht so verkümmern läßt wie diesen hier, oder?



Und das ist nicht der schlimmste Anblick in Hambach, denn als wir uns in der OSO (Lappland) umsahen, konnten wir nur kleine rote Kästchen mit einem schwarzen Knopf in der Mitte an jeder Hütte entdecken.

Neugierig, wie die Kerwesucher so sind, mußten wir dies gleich „ausgraben“. Und ließen uns sagen, daß dies Alarmknöpfe für den Hambacher „Kerwe“-löschezug sind. Später sind wir auf einen Briefkasten am Billackerweg gestoßen in dem man locker hätte 500 Kerwerosen verstauen können.

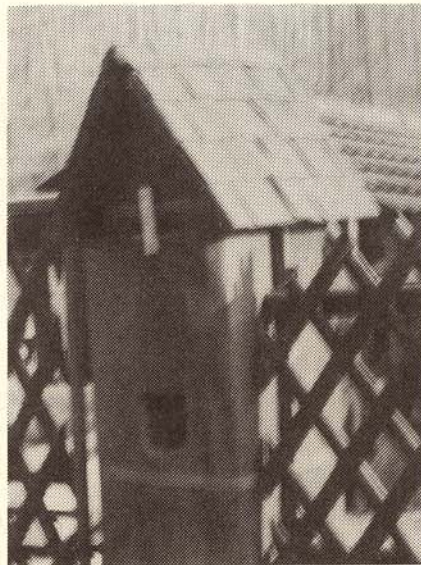


Aber das ist immer noch besser als bei diesen Leuten, die sich noch nicht einmal ein Zeitungsrohr für 5,20 DM leisten können (oder nicht wollen), meint Brigitte Dachsel. Sie muß es ja wissen, wenn sie morgens um 4 Uhr von der Kirche bis Ortsende durch die leeren Straßen Hambachs zieht und so manches Mal die Süpo zwischen Torpfosten klemmen muß. Und wer will schon deswegen morgens eine nasse Zeitung lesen. Am Kerwemontag erwarten wir von Brigitte eine gut gefüllte Palette Eier, die sie von ihrer am Nordhang des Tales gelegenen Hühnerfarm „erntet“, gell! Obwohl sie beim Zeitungsaustragen „Totenstille“ genießt, begegnen ihr hin und wieder tote Vögel, platte Frösche usw. Das soll aber nicht heißen, daß es ihr keinen Spaß macht, es ärgert sie nur, weil sich niemand um die Umgehungsstraße sprich, Hambachhighway, kümmert und diese sauber hält, insbesondere von Hundescheiße.

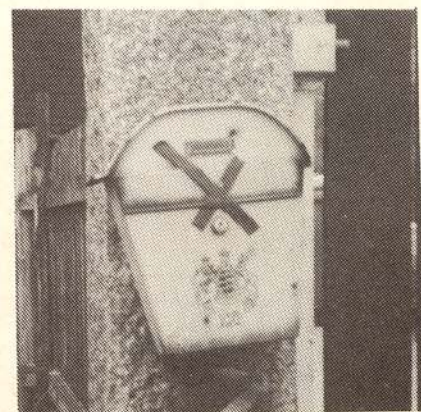
In mühsamer Kleinstarbeit wurde der Briefkasten, der in Ober-Hambach zu bewundern ist, errichtet. Ein sichtbares Zeichen Hambacher Baukunst.



„Ob Fichte oder Eiche, die Briefe sin die gleische“, ist wohl das Motto des Hambacher „Waldfreundes“ Winterfeld Achtung! Fährt einen Gelände-Polo.



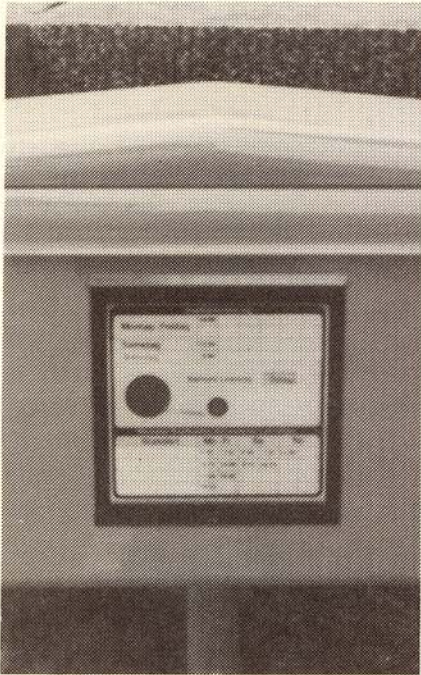
Ein ähnliches Modell finden Sie auch in der Wasserschöpp. Bei dem nun folgenden Kasten fehlen uns jedoch die Worte. Was soll ein Briefträger davon halten? Briefkasten oder nicht Briefkasten. Und außerdem hängt er schief!



Wer jedoch mal so richtig neidisch werden will, der sollte unbedingt in den Schalbert gehen. Der dort angefundene Briefkasten in Form einer weißen Taube dürfte wohl das „Highlight“ der Briefkastenparade sein.



Selbst der wohl bekannteste Postbriefkasten kann da nicht mithalten, aber mit Spoiler und zwei Schweller wäre die Post dreimal schneller.



Es gibt sicherlich noch viele nennenswerte Briefkästen, die wir aber nicht bildlich aufführen wollen. „Wir sind ja nicht bei der Bild-Zeitung“. Und das heißt nicht, alle anderen Kästen sind eines Rosentalers nicht würdig. Hauptsache man hat einen ... oder zwei! Nach der Kerwe fragt man ja auch nicht, wer die Kerb gfunne hot, Hauptsache sie findet statt, oder?

Nun möchten wir noch kurz jene vorstellen, die des öfteren mit diesen kleinen „Haustürvisitenkarten“ zu tun haben. Der wohl bekannteste ist dieser:



...immer mit Ruhe bei der Arbeit, nur nichts überstürzen, wenn auch ein wenig verträumt, wird Maik Dachsel beschrieben. Wenn man ihn sieht und grüßt, kann man ihm, meist mit einem Stoß Werbeblättchen auf dem Arm und Springerstiefeln, eine leichte Handbewegung oder ein Achselzucken entlocken. Wäre noch zu sagen, daß er von BAZ über Handelshof bis hin zu TOOM so ziemlich alles austrägt, aber dennoch die Parole vertritt: „Mäe konns mache, äwer reisch wän dud mäe net“.

Anders bei Thorsten Guthier, der mit dem Mountain Bike (fährt roten Audi Quattro automatik) die steilen Hänge Hambachs bezwingt (den-gese on die Kritz bei dere Hitz) und somit etwas zügiger die Werbung in den Zeitungsrohren hinterläßt.

Die runden Brillengläser täuschen oft den Blick von John Lennon vor. Doch das wahre Gesicht heißt „Olo“. Wenn er zielbewußt durch Hambach schleicht, erkennt man ihn am Walkman und einem Stoß Werbebezetzel auf dem Arm. Aber sonst ganz cool!

Eine weitere Mit(st)reiterin ist Anke Schmitt, die nur in wenigen Häusern die Bauernzeitung austrägt. Als Tochter einer kerwemäßig sehr engagierten Familie ist sie dieses Jahr als Beisitzerin dabei.

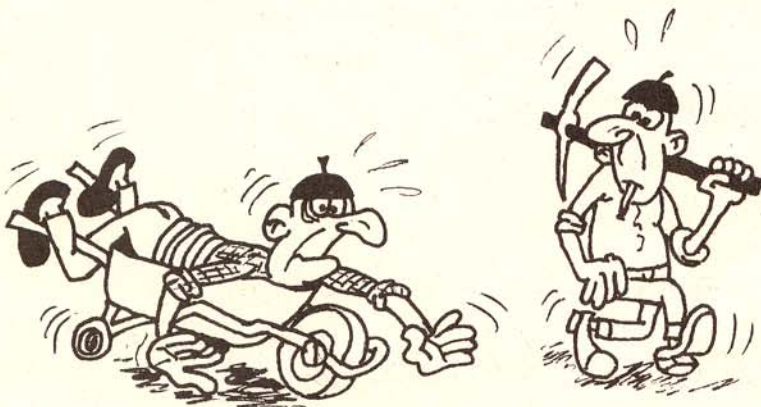
Weitere Austräger sind oder waren: Lilian Stadler, Brigitte Brauch, Christian Stadler (diesjähriger Polizeidiener), Marco Lulay, die Bongerts-Buwe un waas Gott wer schunsch noch all.

Was wir auch noch entdeckten, war diese Tür in der Kritz.



Als die Briefträger, mangels Briefkasten, immer aufdringlicher wurden, mußten die Besitzer wohl zu drastischeren Methoden greifen.

Bernhard Meon  
Mario Fetsch



## Werde Mitglied im TSV Hambach

Einer der größten Heppenheimer Sportvereine lädt Sie herzlichst ein.  
Eine breite Palette an Aktivitäten stehen zur Auswahl – für jedes Alter!



# Theater, Theater



Viel Theater ums Theater! Nicht anders ist es zu umschreiben, was sich in den vergangenen Monaten rund um die Hambacher Laienspielgruppe abspielte. Ein ständiges Hin und Her, ein mordsmäßiges Hickhack und alle paar Tage eine neue Begründung für einen neuen Entschluß.

Hier also jetzt aktuell und für jeden deutlich die endgültige Entscheidung: Die Laienspielgruppe der Prarrgemeinde St. Michael Hambach wird in diesem Jahr definitiv kein Theaterstück inszenieren und auch keines aufführen. Weder etwas Neues noch die Wiederholung eines älteren Stückes wird in der Schloßberghalle aufgeführt.

Warum nicht? Ja, warum eigentlich nicht. Das ist sozusagen der springende Punkt, jedoch ist dies wohl eines der bestgehütetsten Geheimnisse seit der Klapperstorchlüge. Zuerst hieß es wegen des Golfkrieges (dieses Argument liegt immer noch mit bösem Lächeln über der ganzen Sache), später, als das Kriegsargument durch Irak-Witze immer fadenscheiniger wurde, kamen diverse andere Gründe hinzu, die es vor lauter Belanglosigkeit wirklich nicht verdient haben, hier erwähnt zu werden.

Wie dem auch sei. Der letzte Vorhang um das Theater ums Theater ist wohl gefallen.

Für Lientheaterbegeisterte bleibt nun nur zu hoffen, daß sich die Dauer der Golfkrise in den Köpfen der Verantwortlichen nicht ins Unermeßliche ausdehnt. Während in Hambach noch versucht wird, eine Mitleidsmiene aufrecht zu erhalten,

die nie vorhanden war, geht in der Bundesrepublik Deutschland das Leben schon seit etwas längerer Zeit wieder seinen gewohnten Gang.

Für alle Hambacher, die, wie die Verfasser dieses Artikels, große Lust auf Lientheater haben, hätten wir hier einen kleinen Tip: Gehen Sie am 27. April 1991 einfach mal nach Erbach. Man hat sich dort die Mühe gemacht, selbst in härtesten

Kriegswirren und ständigem Sperrfeuer ein Mundartstück einzustudieren. Mit Sicherheit ein ebenso lohnender Abend wie der schon fast traditionelle (wenn auch in diesem Jahr ausfallende) November-Theater-Abend, der (wie gesagt: leider nicht) in der Schloßberghalle stattfindet.

Dietmar Post  
Matthias Weber

## Erbacher Heimatabend

Die Laienspielgruppe Erbach zeigt am  
Samstag, 27. 4. 1991, um 19.30 Uhr  
in der MZ-Halle Erbach

das alte Mundartstück von L. Schmitt

## De wille Gaaßbock

Eintrittspreis: 6,- DM

Musikalisch umrahmt von den Weschnitztaler Musikanten  
und dem MGV Concordia Erbach

Praktizierte Völkerverständigung – das Erbacher Theaterplakat in der  
Hambacher Kerwezeitung!

### Ein tolles Gefühl, helfen zu können!

Sofortmaßnahmen am Unfallort, Erste Hilfe, Ausbildung zur Schwesternhelferin und vieles mehr. In aktiver Runde erhalten Sie Bereitschaft und Wissen, in Notfällen helfen zu können.

**DRK · Ortsverband Hambach · JRK**



# **Erik A. Berger**

## **Eine Chance für die Kerwe**

In Hambach nahm die Zahl der zugezogenen Mitbürger in den letzten Jahren stark zu. Daß diese lieben Menschen höchst aufmerksam das Geschehen im Rosental verfolgen, ist natürlich sehr willkommen, und es ist mehr als verständlich, wenn plötzlich Fragen, Probleme, Gedanken auftauchen, die einem Außenstehenden, der die Hambacher Tradition nicht kennt, Kopfzerbrechen bereiten. Wir haben hier nun einige solcher Beispiele, die der Hambacher Kerwezeitung bezüglich der Kerwe zugetragen wurden. Selbstverständlich wurde jedem dieser Verzweifelten diskret geantwortet und geholfen. Aber Sie, liebe Leser, fordern wir auf: Bilden Sie sich ihr eigenes Urteil!

### **„Alle meine Versuche waren erfolglos“**

Ich, 22, blonde lange Haare, Traumfigur, wende mich mit einem nicht alltäglichen Problem an Sie. Seit 4 Jahren erlebe ich nun die Brennesselkerwe, und am Besten gefällt mir die Tanzveranstaltung, die sich Samstagabends in der Schloßberghalle abspielt. Was mich besonders fasziniert, ist die zum Tanzen anregende Musik unter dem schön gebundenen Kerwekranz.

Nun will man ja den Abend nicht verstreichen lassen, ohne einmal mit dem Kerweborsch getanzt zu haben. Und da liegt mein Problem. In diesen 4 Jahren ist es mit trotz verbissener Bemühungen niemals gelungen, mit dem Kerweborsch zu den Rhythmen der Tanzmusik zu schwingen. An was kann das liegen? Können Sie mir helfen? Ich finde einfach keine Lösung.

**Dieter**

### **„Es riß mich aus dem Schlaf“**

Ich, 42 und Elektroingenieur, habe ein großes Verlangen nach der Aufklärung eines mysteriösen Vorfalles. Da ich 5 Tage in der Woche der Arbeit wegen früh aufstehen muß, ziehe ich es vor, meine Nachtruhe an den Wochenenden bis in den späten Vormittag auszudehnen. Nachdem mir schon das zweite Mal (jedes Jahr im April) ein neues Schlafzimmerfenster eingesetzt wurde, welches durch einen harten brötchenähnlichen Gegenstand beschädigt wurde, möchte ich mich dieses Jahr gerne warnen lassen: Wann ist der Weckruf?

### **„Geistiges oder handwerkliches Problem?“**

Ich, 27, Dipl.-Ing. der Feinwerktechnik, finde nicht die Ursache meines

Mißgeschicks, das mir jedes Jahr in der Fastenzeit wiederfährt. In dieser Zeit setze ich meine innerhalb eines Jahres angesammelte Energie – zusammen mit einem Rudel arbeitswilliger Jugendlicher – um, um Kreppapierrosen zum Schmuck der Kerwewagen zu binden.

Großes Gelächter bricht aus, wenn ich meine mißlungenen Stücke, die die Züge von Nelken aufweisen, präsentiere. Schweißperlen glitzern auf meiner Stirn: Habe ich nicht den richtigen Draht dazu?

### **„Seltsame Kraft von Heilkräutern entdeckt?“**

Ich bin Heilpraktiker und lebe erst 2 Jahre hier im Rosental. Als ich im vergangenen Jahr zum ersten Mal das Geschehen der Hambacher Kerwe verfolgte, stellte ich mit Erstaunen fest, daß während des Umzuges auf einem der vielen schönen Wagen ein mir unbekanntes Heilkraut in einem Kessel beleuchtet und anschließend mit lautem Gesang in das Publikum am Straßenrand geworfen wurde. Nun möchte ich gerne wissen, inwieweit überhaupt eine Linderung, und falls ja, für welche Leiden diese erzielt wurden.



### „Gelder der Stadt Heppenheim verschwendet?“

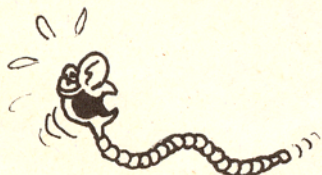
Ich, 32, Beamter, beobachte jedes Jahr beim Kerweumzug einen völlig sinnlosen, verschwenderischen Vorgang, dem ich hiermit endlich ein Ende setzen möchte. Ist es denn wirklich notwendig, daß dieser junge Bursche – meiner Meinung nach ein Arbeiter der Stadt – der während des Kerweumzugs die Straße zu kehren hat, ausgerechnet vor dem Umzug marschiert? Er sollte doch besser ganz am Ende laufen und dabei den Dreck, der beim Umzug entsteht, beseitigen.

### „Neumonddemo?“

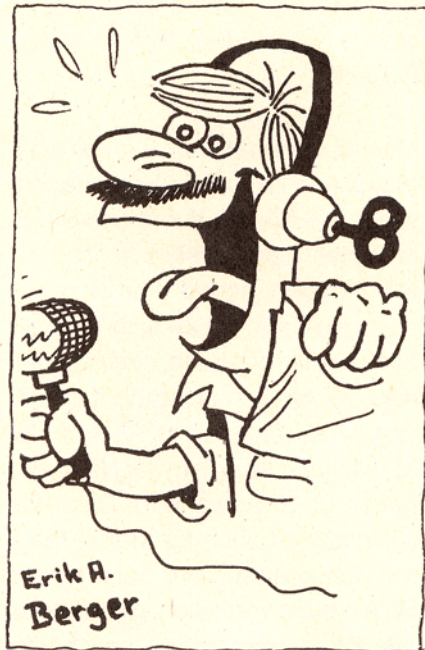
Ich, 44 und Berufssoldat bei der Bundeswehr, möchte von Ihnen wissen, ob sich die Operation „Rosensturm“, die alljährlich am Neumondwochenende nach dem Ostervollmond stattfindet, als strategisch günstig erweist, da keine Nachtsicht – sondern nur Machtdichtgeräte vorhanden sind?

### „Fast glaubte ich, Er wäre es“

Wer ist er? Er scharf Menschmassen zu Tausenden zusammen und spricht zu ihnen. Er lehrt sie über Vergehen vergangener Tage und mahnt zur Besserung und Achtsamkeit. Ich ging zu ihm und fragte, wer Er sei. Doch Er antwortete nicht, sondern zeigte mir nur seine Hände, die gezeichnet waren von der mühsamen Arbeit mit Draht und gefärbt von den Farben Kreppapiers. Er zeigte mir seine Füße, und

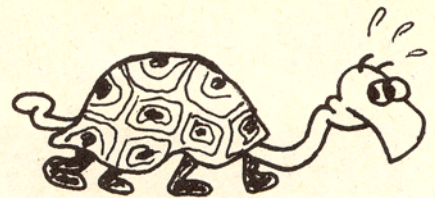


ich sah die Blasen vom tagelangen Herumrennen. Schließlich zeigte er mir seine Seite, und ich sah Schürfwunden, die darauf schließen ließen, daß er wohl sehr oft seinen Kugelschreiber aus der linken, inneren Jackentasche zückte und ihn dort wieder verschwinden ließ.



### „Ich ertappte Einbrecher auf frischer Tat“

Während ich mich mit meinem Problem an Sie wende, pulsiert mein Herz wohl noch flotte 180 vor Schreck. Ich, 84, lebe alleine in meinem Haus, das an der befahrensten Straße des Ortes steht. Und da kommt es schon hin und wieder vor, daß es irgendwelche Fremde in diese Gegend verschlägt, Lustmolche, die hausieren oder mir an den Rock wollen. Diese Tatsache stimmt mich nicht ängstlich, denn schließlich ist meine Unschuld in Gefahr. Nun ereignete es sich neulich, daß sich zwei Landstreicher, die wohl Lumpensammlern glichen, in meinem Garten zu schaffen machten.



Ich vermutete, daß sich diese Monster von unten ans Haus heran und dann in den Keller graben wollten, um so ins Haus und ans Eingemachte zu gelangen. Nachdem ich dreimal durch das geschlossene Fenster – ich vergaß zu sagen, daß mir dieses kurz zuvor durch ein hartes, mehlhaltiges Geschoß zu Bruch ging – rief, daß wohl niemand zu Hause sei, gaben die Kerle ihr Vorhaben auf. Was um alles in der Welt suchten diese Kerle bei mir, denn ich sah sie am Mittag desselben Tages wieder und schloß aus ihren Gesichtern und ihrem Zustand, daß sie wohl letztendlich das gefundene haben, nach dem sie suchten.

### „Depot entdeckt“

Neulich machte ich, 8 und Schüler einer anliegenden Primarschule, eine für die ortsansässigen Festveranstalter nicht unbedeutende Entdeckung. Wie der Brauch unseres Ortes es vorschreibt, muß bei der Begehung eines Festes selbiges zuerst in Form einer grünen Weinflasche gefunden werden.

Nun glaube ich das Lager entdeckt zu haben, wo sich diese Objekte vor ihrer Findung befinden und will behaupten, daß man mit den noch vorhandenen grünen Flaschen nicht nur 70, nein, sogar wohl noch 70 x 70 Feste dieser Art feiern können. Nur den Code, 3 markante Buchstaben am Depot, konnte ich bisher nicht knacken: Was bedeutet BGW?

## Sing doch mit! Beim Liederkranz Hambach.

Seit über hundert Jahren pflegen wir in unserem Männergesangverein in geselliger Runde den Gesang, wobei sich die Geselligkeit mit Leistungsbereitschaft paart. Qualifizierte Sangeskunst ist auch weiterhin unser Bestreben. Vielleicht auch bald mit Dir?

**Übrigens: Seit über vier Jahren besteht nun schon unser ebenso engagierter Frauenchor.**



# Die Eichen mußten weichen, die Buchen kannst Du suchen!!!

Viele Hambacher werden es schon gesehen, die meisten jedoch mindestens gehört haben, daß in der Wasserschöpp, über dem Feuerwehrgerätehaus, etwas weg ist und dafür etwas Neues da ist.

Weg sind eine stattliche Menge Buchen, Sträucher und ähnliches Gewächs – hinzugekommen ist dafür die Off-road-Erweiterung für den Wasserschöpp-Parkplatz, wohl hinsichtlich der steigenden Zahl an Geländewagen in Hambach.

Eventuell, so hört man aus dem Umfeld der Feuerwehr, berät der Vorstand demnächst über die Anschaffung eines Einsatz-Mountainbikes. Doch bis die Beratungen hinsichtlich einer solchen Anschaffung durchgestanden sind, können die Blauröcke den lebensechten Einsatz im Hambacher Wald üben. Da steht nämlich seit dem letzten Orkan auch nicht viel mehr.

Doch stellte man in der letzten Zeit die Lauscher etwas höher, so konnte man in der Wasserschöpp nicht nur deutlich mehr Wind hören, sondern auch das Gerücht, es gäbe eine Untergrundorganisation mit dem prägnanten Namen „Kommando Freier Blick auf's Schafhaus“.

Aber das Thema ist wohl doch etwas zu ernst, um seine Späße darüber zu machen. Weder die Feuerwehr noch irgendeine Unter-

grundgruppe, ebensowenig allerdings auch die Waldarbeiter, tragen wohl die Schuld an diesem Naturdebakel.

Meinen Informationen zufolge (Zeitungsbereiche und Hörensagen) sollen die Bäume durch den Sturm im Januar 1990 so stark beschädigt worden sein, sodaß man dort **alle** absägen mußte. Wie sich wohl jeder klar machen kann, sind die Bäume, die wirklich nicht mehr standfest sind, eine akute Gefahr für Menschen, die sich in der Nähe aufhalten (z. B. Anwohner). Dasselbe gilt natürlich auch für kranke Bäume. Ich kann mir nur beim besten Willen nicht vorstellen, daß wirklich alle Bäume so massiv beschädigt waren, um ein biologisches und ökologisches Massaker zu veranstalten. Man hätte sich (falls wirklich vorhanden) auf die stark beschädigten und kranken beschränken sollen.

Wir Menschen müßten doch mehr oder minder nun wirklich langsam gelernt haben, daß wir mit der Natur **zusammen** leben müssen, und

nicht immer wieder die Natur so zurechtstutzen, daß es uns in den Kram paßt oder daß wir etwas mehr Sonne auf die Balkongeranien bekommen!

Würde man überall so rigoros eingreifen, nur weil es scheint, daß ein paar Bäume etwas wackelig auf den Füßen sind, dann ist unsere Natur und damit unsere Welt und unser Lebensraum bald völlig im Eimer.



Noch lange werde ich an dieser Stelle vorbeigehen, die, auch durch gezieltes Aufforsten, nie wieder so werden wird, wie sie einmal war.

Markus Post



**LÖSCHEN · RETTEN · BERGEN · SCHÜTZEN**

Komm' auch Du zu uns. Werde Mitglied bei der

**Freiwilligen Feuerwehr Hambach**



# Was Sie noch nicht über das Kerwekommitee wußten

Geht Mario blau aus Kneipen fort, dann nennt man sowas Breitensport!

Ist der Thomas noch nicht satt, fährt er sich ein Hühnchen platt!

Macht hoch die Tür, die Tor macht weit, der Heinz ist voll mit Flüssigkeit!

Legt sich Rauhreif auf das Höfchen, sitzt die Christiane auf dem Stövchen!

Wenn Christian jetzt noch einen hebt, hat er die Kerwe überlebt!

Ist der Bernhard voll mit Wein, schießt er auf sein Führerschein!

Ist sie vollgestopft mit Häppchen, schafft Elvira kaum das Treppchen!

Schenkt die Anke dem Frosch 'nen Kuß, macht die Fröschin mit ihm Schluß!



## Sprüche

**Lieber märchenhaft als Einzelhaft!**

**Lieber englischen Rasen als schwedische Gardinen!**

**Nicht nur zum Skat braucht dann und wann die Lebefrau 'nen dritten Mann!**

Springt der Schwimmer in die Nordsee rein, schrumpft ihm gleich der Schniedel ein!



**Lieber 'ne Mieze im Fond als 'nen Tiger im Tank!**

**Lieber Trompete blasen als Trübsal!**



## Tierisches

Den Kühen geht es auf den Schwanz, von morgens bis abends Justus Frantz!

Schon eine Dose Corned Beef macht alle Rinder depressiv!

Versteckt die Gans sich bei der Kuh, dann geht's mit Macht auf Weihnacht zu!











# Impressum

**Herausgeber:** Die Hambacher Kerwejugend, zusammen mit den vier Ortsvereinen MGV, DRK, FFW und TSV Hambach

**Texte:** Dietmar Post, Markus Post, Wolfgang Schlapp, Tanja Weber, Matthias Weber, Mario Fetsch, Bernhard Meon und Christian Tilger

**Bilder:** Josef Staffa, Mario Fetsch, Bernhard Meon

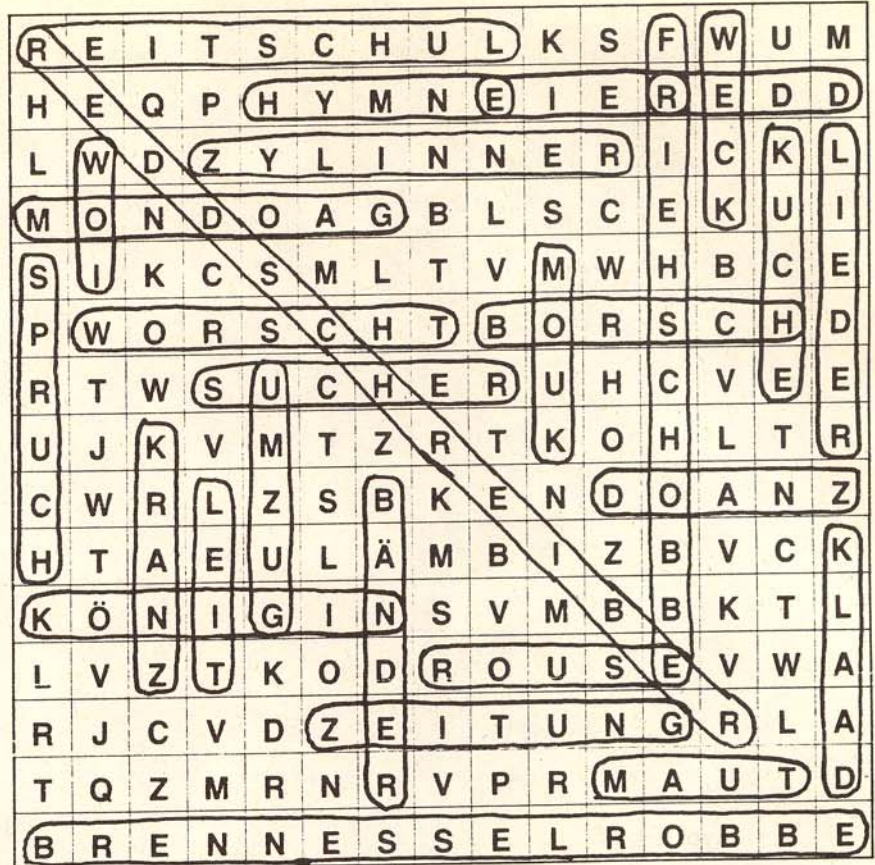
**Zeichnungen:** Tanja Pietz

**Ideen, Unfug usw.:** die komplette Hambacher Kerwejugend

**Herstellung:** Matthias Weber

**Druck:** Buchdruckerei Otto KG, Heppenheim, Graben 17

**bei evtl. Kritiken:** Matthias Weber, Hambacher Tal 35, zur Zeit auf der Flucht in der Ukraine



## Auf geht's zu frohen Stunden

Feiern Sie die Feste, wie sie fallen. Wir, als Ihre Bank, sind dabei. Wir regeln Ihre Geldgeschäfte, achten darauf, daß Ihr Geld sicher und zinsbringend angelegt ist, daß Ihre Zahlungen zuverlässig erledigt und große Anschaffungen mit einem günstigen Kredit finanziert werden. Bei allen Geldangelegenheiten beraten wir Sie individuell. Zum Heimatfest grüßen wir Freunde und Kunden und wünschen allen recht frohe Stunden.



**Volksbank Bergstraße eG**

Heppenheim · Ernst-Schneider-Straße 8-10  
und alle Zweigstellen

Telefon (06252) 125-0 · Telefax (06252) 68120



# Wie werde ich Kerweborsch

Groß muß er sein, breite Schultern, dunkles Haar, schwarze, treue und dennoch herausfordernde Augen, einen sinnlichen Mund, geschmackvolle Kleidung und gut gesittetes, aber männlich rauhes Auftreten, sollte er schon an den Tag legen.

Soweit die Definition einer weiblichen Person über die Grundvoraussetzungen eines Kerweborschs. Die andere hätte ihn lieber verschmust, schulterlange Haare und ein Gesicht, so unergründlich wie das von Christopher Lambert.

Die Figur müßte er aber auf alle Fälle wie Pättrigg Swäißie haben und den Gang von Däiwidd Hässelhoff. Die Dritte will mehr einen Draufgängertyp à la Tom Cruise.

Und Haare auf der Brust sind bei ihr unerlässlich. Als Ausweichmöglichkeit hält sie sich allerdings den nackten Care-Werbemann offen (selbstverständlich müßte aber auch er einen Frack anziehen).

Dies ist nicht etwa eine pure Fiktion – mitnichten, es ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage bei allen Mädchen, die im Alter und geistig in der Lage wären, eine Rosenkönigin bei der Hambacher Brennesselkerwe zu werden.

Dieselbe Umfrage wurde natürlich auch bei allen männlichen Personen durchgeführt. Das Ergebnis, wie sich das starke Geschlecht die ideale Rosenkönigin vorstellt, verschweigen wir aus Pietätsgründen (mit dem Verweis, daß besonderes Augenmerk auf eine hervorragende Figur à la Julia Roberts lag). Was bei den Herren natürlich **niemand** wollte, ist ein großes Maul wie etwa bei Hella von Sinnen.

Doch zurück zum Thema. Wie stellt sich also ein Junge den idealen Kerweborsch vor: Ausdauernd, ein Typ, auf den man sich verlassen

kann, ein echter Freund, viel Humor, trinkfest, Hambacher und weiß der Kuckuck was noch alles muß er sein. Das ist, bis auf minimalste Abweichungen, das übereinstimmende Ergebnis, das uns ehrlich gesagt selbst überraschte.

Interessant dagegen wird nun wieder der direkte Vergleich. Wie stellt sich ein Mädchen die ideale Rosenkönigin vor? Hier einige repräsentative Antworten: „Mit dere dumme Kuh mach ich des nett!!!“ – „Wenn die Beisitzerin macht, häbt ehr mich es längschte gsehn!“ – oder noch besser: „Diiiiiiiie? No!!!“

Wir sehen also recht deutlich die Problematik dieses Artikels: Wer hat das Recht, das Wissen, die Entscheidungsgewalt, einen Kerweborsch oder eine Kerwekönigin auszusuchen, oder, was noch schlimmer kommt, abzulehnen?

Die bisher praktizierte Methode ist ganz einfach. Will irgendjemand bei der Hambacher Kerwe einen Posten besetzen, und sei es der des Polizeidieners, so kann er sich selbst bei einer öffentlichen Zusammenkunft des Kerwebereitungs-Teams vorschlagen. Er kann natürlich auch von jemand anderem vorgeschlagen werden, ohne sich darüber selbst Gedanken gemacht zu haben. Nun wird dieser Vorschlag von allen Anwesenden demokratisch und mit Handzeichen abgestimmt. Einzige Einschränkung ist hierbei, daß die drei Kerweborsch männlich und die drei Kerweköniginnen weiblicher Natur sein sollten. Gibt es mehrere Bewerber für einen Posten, so entscheidet also die Wahl. Ist eine bestimmte Person einmal gewählt, so ist ihr dieser Posten nicht mehr abzusprechen, es sei denn, mit seinem Einverständnis (so der Modus).

Eine heikle Angelegenheit stellte

sich in diesem Jahr ein. Es gab drei Kerweborsche-Posten, jedoch nur zwei Bewerber. Als ein dritter Bewerber sich meldete und kundtat, er hätte Interesse an dem Posten, sahen sich einige „Würdenträgerinnen“ offensichtlich dazu veranlaßt, eine Machtprobe innerhalb des Vorbereitungs-Komitees anzuzetteln. Nur der Macht, der Umsicht und dem Geschick des Kerweborschs war es zu verdanken, daß der Wolf im Schäferpelz nicht die Fetschen fliegen ließ. Soschmitt war dann der große Trouble im Haus. Von wegen, da könnte ja Röder kommen! Doch der Kerweborsch vertilgerte sofort alle Aufmüpfigkeiten im Keim.

Nun denn, Kerweborsche und Kerweköniginnen kommender Generationen. Hängt Euch diesen Artikel übers Bett und denkt daran: Wie peinlich wäre es für Euch, käme da irgendjemand und würde versuchen, Euch zu verwehren, was Euch nicht zu verwehren ist! Jeder sollte sich doch mal an die eigene Nase fassen!

Wir, die drei Verfasser dieses Artikels, sind mit Sicherheit nicht fehlerlos, jedoch gab es zu unserer aktiven Kerweborschzeit (1985–1989) so was bestimmt nicht. Hoffentlich vertragen nun die richtigen Leute die richtige Portion Kritik – wer nun mit wem tanzt, wird sich wohl noch herausstellen müssen!

Ein großes Lob von unserer Warte aus an den Kerweborsch. Er hat das letzte Wort in dieser Sache gesprochen, ihm steht es als Kerweborsch auch zu, sich seine Mitstreiter auszusuchen!

Dietmar Post  
Markus Post  
Matthias Weber